Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 17 (1913-1914)

Heft: 12

Rubrik: Nützliche Hauswissenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nützliche Hauswissenschaft.

Blutverbesserung bei Hautkrankheiten.

Professor Linser in Tübingen empfiehlt die Anwendung normalen menschlichen Serums bei Hautkrankheiten, daneben die Blutwaschung durch den Aderlaß mit nachfolgender Einspritzung von Kochsalzlösung. Eine große Zahl von Hautkrankheiten wurde dadurch zur Heilung gebracht, namentlich Juckblattern und sonstige juckende Ausschläge. Bei Flechten sind die Erfolge im allgemeinen um so günstiger, je ausgedehnter die Flechten sind. Professor Linser verwendet, wo irgend möglich, stets frisches, nicht über sechs Stunden altes Serum. Die einzuspritzende Menge beträgt je 20 bis 30 Gramm.

Die Wirkung der lauwarmen Vollbäder.

Lauwarme Vollbäder rufen, wenn sie längere Zeit fortgegeben werden, eine starke Beruhigung des Nervensystems hervor. Man verwendet sie daher in erster Linie zur Behandlung der Schlaflosigkeit. Wie Dr. Laqueur betont, haben lauwarme Bäder ferner einen großen Einfluß auf den Kreislauf, indem sie den Blutzufluß zur Haut vermehren, die Blutgefäße der Haut erweitern und dadurch den Blutdruck herabsetzen, deshalb sind solche Bäder oft heilsam bei der Adernverkalkung. Die Bäder können auch bei gleichzeitiger Erkrankung des Herzens, wenn dieselbe nicht hochgradig ist, gegeben werden, denn sie erregen das Herz nicht; ferner sind sie am Platze bei Nierenkrankheiten, denn man hat bei ihrem Gebrauch eine Besserung der Ausscheidetätigkeit der Nieren beobachtet. Sie verdrängen hier mehr und mehr die früher so beliebte Anwendung von heißen Schweißprozeduren. Bewegungsübungen im lauwarmen Vollbad können bei Lähmungen der verschiedenen Art, auch bei Schlaganfällen großen Nutzen bringen. Bei Personen, die Schlaganfälle erlitten haben, darf die Wassertemperatur nicht nach oben überschritten werden, weil Blutandrang nach dem Kopf vor allem vermieden werden muß. Bewegungsbäder mit etwas höherer Temperatur können auch bei Kranken mit Neuralgien, z. B. mit Hüftschmerz, falls das Herz gesund ist, mit Erfolg angewendet werden. Hier kommt dann noch die schmerzstillende Wirkung des heißen Wassers zu der beruhigenden und mechanischen Wirkung des gewöhnlichen Vollbades hinzu.

Kropfbildung und Trinkwasser.

Früher war man der Ansicht, daß Kropf und Trinkwasser in ursächlichen Beziehungen stehen. Man sprach sogar von bestimmten Kropfquellen. Aus neueren Untersuchungen, die u. a. von Professor Kutschera ausgeführt wurden, ergibt sich, daß die Kropfquellen einer Nachprüfung nicht standhalten. Kropf und Kretinismus werden nur in Wohnungsgemeinschaften, niemals aber in Wassergemeinschaften beobachtet. Tierexperimente beweisen, daß Kropf und Kretinismus zum mindesten auch ohne Wasser entstehen können. Erfahrungen über das Auftreten und Verschwinden von Kropf und Kretinismus in Häusern und Familien weisen darauf hin, daß die Ursache beider Störungen im Hause und in der Wohnung sowie in der nächsten Umgebung der Kranken oder in diesem selbst zu suchen ist. Auch im hygienischen Institut in Zürich vorgenommene Untersuchungen ergaben, daß der Kropf mit dem Trinkwasser nicht im Zusammenhang steht, sondern in seiner Ausbreitung durch Lage, Verkehr und die allgemeinen hygienischen Verhältnisse bestimmt wird.